



## Chronik Schloss Feistritz

Schloss Feistritz ist ein ganz einfaches, sehr altes Haus, das schon so manchem Herrn gedient hat und an dem schon oft und viel gebaut, restauriert und geändert worden ist. Die Terrasse vor dem Schlosstor wird von einer Steinmauer getragen, die der Rest eines der beiden ehemaligen Wirtschaftsgebäude ist. Die sehr schöne, mit Kastanienbäumen bepflanzte Allee, ist eine neuangelegte Straße aus dem Jahre 1913/14. Zum Brunnen an der Nordseite des Schlosses führte ein zweites, kleineres Eingangstor. Das Sakristeiondell, das parallel zu dem hohen Kapellenrondell angebaut ist, ist bestimmt aus neuerer Zeit.

Um

**1000** ist das „Haus zu Feistritz“ freisingisches Lehen.

**1285** scheinen als Besitzer die Herren von Treuenstein bei Weiz auf. Wülfig von Treuenstein hatte die Tochter des Minnesängers Ulrich von Lichtenstein zur Frau.

**1343** findet man die erste Erwähnung des „Hauses zu Feistritz“

**1300** bis

**1600** besitzen die Welzer das Freisingische Lehen. Ritter Chunrad von Welz, Freisass von Winklern bei Oberwölz baut die 6 m hohe Festungsmauer um das Haus und so wird aus dem „Hause zu Feistritz“ das Schloss. Sein Sohn erhält vom Freisinger Bischof den Befehl, die Mauer auf 3,5 m zu „erniedrigen“.

**1343** wird ihm vom Burggrafen von Oberwölz gestattet, bis auf Widerruf die Mauer wieder höher zu machen, „von der Sorg wegen, die er hat auf der Tauer Feindschaft“.

**1398** ist Hans II von Welz Besitzer des Schlosses. Seine Enkel Ruprecht II und Christof kämpfen beide i Bauernkrieg zu Schladming, wobei Christof schwer verletzt, Ruprecht aber getötet wird. Als Dank für seine eigene Errettung und für das Seelenheil seines Bruders errichtet Christof die Schlosskapelle zum Heiligen Kreuz, die vom Lavanter Bischof

- 1535** geweiht wird. Sie ist eine Doppelkapelle; das Obergeschoss ist der Herrschaft und das untere dem gewöhnlichen Volk vorbehalten. Im ersten Stock führen zwei gotische Türöffnungen aus Stein in die ehemalige Oberkapelle. Von den verschiedenen anderen Bildern und Votivtafeln, die sich ursprünglich in der Kapelle befanden, ist heute nur noch eine einzige Votivtafel des vlg. „Schardtner“ vorhanden, der sie für die wunderbare Rettung seines Sohnes Matthias, der beim Fällen eines Baumes unter dem „Stam kumen“ und sehr übel zugerichtet worden ist, um 1700 stiftet.
- 1599** stirbt Hans IV Welzer. Sein Grabstein ist in Murau an der Südwestecke der Kirchenwand zu finden.
- 1600** heiratet seine Tochter Eva-Maria den Franz Freiherrn von Teufenbach, - daher das Teufenbacher Wappen über dem Eingang in den Rittersaal. Deren Tochter Anna Eleonore heiratet zweimal und verkauft als Witwe 1645 das Schloss an Han Siegmund Freiherrn von Prankh zu Pux. Dieser heiratete
- 1663** die verwitwete Maria Cordula Hakhe. Frau Cordula hatte ihren ersten Gemahl, den Kapitänleutnant Hakhe ins Feld geleitet, wo er fiel und ihre drei kleinen Söhne starben. Nur die Erbtöchter Eva-Maria bleibt am Leben, die mit 15 Jahren in der Schlosskapelle mit Gottfried von Schwarzenegg
- 1678** getraut wird. So kommt Schloss Feistritz zur Herrschaft von Schloss Lind bei Neumarkt. Frau Maria Cordula, Freiin von Prankh lebt 42 Jahre hier auf Schloss Feistritz. „Es sind Segensjahre voll köstlicher Wohltaten und beispielgebenden Frauentums.“
- 1689** bringt die Erbin von Feistritz eine Tochter zur Welt - Maria Anna Eva.
- 1705** stirbt Frau Cordula Prankh.
- 1710** heißt die Kirche in den Büchern noch immer „Kapelle zum Heiligen Kreuz“, im Volksmund wird sie jedoch „Klein Maria-Zell“ genannt, -nach dem von Maria Cordula Prankh errichteten gleichständigen Altar.
- 1765** bis
- 1780** gehörte das Schloss dem Johann Josef Eichtinger
- 1786** bis
- 1798** ist es im Besitz von Freiherr Franz Bienert und
- 1843** von Schlossbauer Benedikt Reßler vlg. Strobl in Feistritz. Aus der Mitte des 18. Jh. stammt der spätbarocke Altar, der heute in der Kapelle zu sehen ist. Den mittleren Teil bilden die Statue der Muttergottes mit dem Jesuskind, sowie den kleineren Figuren des hl. Joachim (links) und der Mutter Anna (rechts), außen neben den Säulen stehen auf Konsolen die Statuen des hl. Florian (links) und des hl. Bischofs Rupert mit dem Salzkübel (rechts).
- 1855** heiratet Herr Fritsch die Pfarrhofwirtschafterin von Turrach Maria Siegmund. Johann Fritsch ist Bader (Arzt) und hat seine „Ordination“ im Erdgeschoss des Schlosses. Sein Sohn Dr. Hans Fritsch ist ebenfalls praktischer Arzt und ordiniert wie sein Vater im Schloss. Er neigt zur Melancholie.
- 1907** verkauft er aus Angst vor dem Ruin das Schloss an den Grafen Coreth von Coredo und Starkenberg mit etwa 80 ha Grund um 100 000 Kronen. Graf Coreth restauriert die Schlosskapelle und erlangt das Öffentlichkeitsrecht für die bisherige Privatkapelle. Er will auch das übrige Gebäude renovieren, doch kann er sich nicht selbst der Bewirtschaftung des Besitzes widmen und seine Verwalter bringen das Schloss vor dem Ruin. Die Äcker werden verschleudert und das Gut zur Keusche mit 8,5 ha Wiesen und Äcker ohne jeglichen Waldbesitz. Der Bruder des Grafen, Graf Boto von Melk verkauft das Schloss am 21. März

- 1913** an den damaligen Thronfolger Karl I. Dieser schenkt es seiner neuvermählten Frau Zita als Morgengabe. Die Dorfbevölkerung und die Schlossverwaltung empfangen am 4. Juli die Herrschaft auf feierlichste Weise. Kaiser Karl lässt das baufällige Schloss renovieren und ersetzt das Schindeldach durch eines aus Ziegeln. Er holt seinen Leibdiener Herrn Josef Wischek als Verwalter. Auch der Rittersaal mit seiner aus der Zeit um 1600 stammenden Zirbenholzdecke und die Wendeltreppe mit dem Zwiebelturm werden wieder instand gesetzt. Als nach dem ersten Weltkrieg die kaiserliche Familie ausgewiesen wird, stellt Frau Zita ihr Schloss humanen Zwecken zur Verfügung.
- 1938** richtet der Feistritzbach große Schäden im Dorf an. Zur Behebung wird der österreichische Arbeitsdienst eingesetzt und im Schloss einquartiert.
- 1939** quartiert sich der RAD (Reichsarbeitsdienst) für Mädchen ein, dafür werden notwendige Neuerungen geschaffen: Stiegen, Öfen, Licht, Wasserleitung, Kanalisation.
- 1945** beauftragt der erste Direktor des Volksbildungsheimes St. Martin, Hofrat Josef Steinberger die Schulleiterin von Mariahof, Frau Helene Gabler im oberen Murtal ein passendes Haus für eine Zweiganstalt zu suchen.
- 1949** wird das Schloss der Exkaiserin Zita zurückerstattet.
- 1950** Am 18. Februar 1950 langt von St. Martin die Nachricht ein, dass die Pachtung des Schlosses Feistritz endgültig sei. Am 2. März erfolgt die Übergabe des Schlosses im Beisein der Vertreter der Landesregierung, der Caritas und der kaiserlichen Verwaltung. Am 6. März 1950 rückt der erste Kurs mit 20 Bauernmädchen an. Am 24. Juni
- 1955** kauft das Land Steiermark der kaiserlichen Familie das Schloss ab. Der Altar wird renoviert, die alte weiße Ölfarbe wird abgezogen und die alten Kaseinfarben werden von Frau Prof. Schober in Graz aufgefrischt.
- 1960** Für die Muttergottes und das Jesuskind werden neue vergoldete Silberkronen mit Brillanten, Diamanten u. Edelsteinen verziert von der Fa. Karl Oberschlick in Klagenfurt angefertigt.
- 1961** Die Straßenkeusche Feistritz Nr. 5 wird abgetragen. Sie ist das ehemalige Knappenhaus des Nickelbergwerkes am Nickelberg.
- 1963** Die Entwürfe der zwei Ostfenster in der Kapelle stammen vom steirischen Künstler Franz Weiß und die klugen Jungfrauen im Westfenster von Schwester Basilia, einer Benediktinerordensfrau aus der Abtei in Bertholdstein in der Ost-Steiermark. Am 1. Juli 1963 tritt die erste Leiterin Frau Helene Gabler in den Ruhestand. Frau Anneliese Matys übernimmt die Leitung.
- 1966** heiratet Frau Matys Herrn Wurzinger und übersiedelt nach Graz. Am 20.9.1966 beginnt für Frau Anni Schlager (verehelicht Pieber) der Dienst hier im Hause. Am 24. August
- 1970** gibt es wieder einen Wechsel in der Leitung: Frau Anni Pieber übernimmt die Leitung der Internatsberufsschule in Fölling bei Mariatrost und später die Schulinspektion von Frau Schulrat Elfriede Temm. Die Verantwortung für das Schloss wird für die nächsten Jahre Frau Helene Rainer (verehelicht Hude) übertragen.
- 1971** Im Herbst wird mit der 1. Klasse der neuen Schultype „Ländliche Hauswirtschaftsschule mit Schwerpunkt Fremdenverkehr“ begonnen. Sie wird

- 1977** als neue Schultype anerkannt. Aufnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der 8. Schulstufe. Die SchülerInnen erhalten in zwei Jahren eine qualifizierte hauswirtschaftliche Ausbildung und werden zugleich auf verschiedene Berufe vorbereitet, in einigen Lehrberufen wird ein Lehrjahr angerechnet. Es besteht die Übertrittsmöglichkeit in weiterführende mittlere und höhere Schulen und die Möglichkeit die Meisterprüfung für den Meister der ländlichen Hauswirtschaft abzulegen. Am 27. August
- 1982** besucht Kaiserin Zita mit ihrer jüngsten Tochter Elisabeth von Lichtenstein und zwei Enkeln Schloss Feistritz.
- 1985** Im Herbst wird Herrn Hofrat Mag. Martin Schmiedbauer das Werk von St. Martin anvertraut. Wenn das Schulwesen für die SchülerInnen auch sehr umfassend geworden ist, versucht er es im Geist des Gründers Steinberger fortzuführen.
- 1999** Frau Ing. Brigitte Pucher übernimmt die Leitung der Schule.
- 2003** Frau Ing. Edith Reumüller wird mit der Leitung der nunmehrigen Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Feistritz – St. Martin betraut.
- 2005** Frau Dipl. Päd. Ing Christine Süßenbacher übernimmt die Leitung der Fachschule.
- 2006** Im Herbst 2006 beginnt mit der 1. Klasse der neue Schultyp „3-jährige Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft“. Berufliche Qualifikationen und Abschlüsse kann in den Berufsfeldern Gesundheit & Soziales, Tourismus & Hauswirtschaft, Büro & Handel, Gartenbau & Landwirtschaft erzielt werden.
- 2009** Der Um- und Zubau der Fachschule Schloss Feistritz wird vom Land Steiermark beschlossen. Frau Dipl.-Päd. Ing. Christine Süßenbacher tritt in den Ruhestand und Frau Dipl.-Päd. Theresia Deutsch übernimmt ab September 2009 die Leitung der Schule.
- 2010** Bauverhandlung zum Zu- und Umbau des Schlosses im Jänner, Spatenstich im März 2010.
- 2011** Fertigstellung des Zubaus im Juni 2011 – Beginn der Schlosssanierung
- 2012** Nach 30 Monaten Bauzeit ist im September 2012 die Schlosssanierung beendet. 7,2 Mio. Euro wurden investiert, Das Schloss dient nun als Internat und als Verwaltungsgebäude. Der Unterricht findet im neuen Zubau statt. Offizielle Einweihungsfeier am 16.11.2012
- 2013** Frau Dipl. Päd. Theresia Deutsch wechselt als Schulleiterin an die Fachschule Naas und Frau Dipl. Päd. Ing. Maria Reissner übernimmt ab September 2013 die Leitung der Schule. Beginn der Sanierungsarbeiten an der Fassade des Schlosses.
- 2015** Umbau des ehemaligen Stallgebäudes zur Werkstatt
- 2018** Die Wegkapelle bekommt ein neues Schindeldach und der Lärchenzaun (Garten) wird erneuert.
- 2018** Abbruch des Personalwohnhauses
- 2020** Bau des Sportplatzes

